

Inhalt

I

DIE POSITION DES EXILIERTEN: DEN KRIEG ZUR SCHAU STELLEN

- Exil.* Um zu wissen, muss man Position beziehen: Annäherung, Abstandnehmen. Position des Exilierten: Bertolt Brecht zwischen 1933 und 1948 15
- Tagebuch.* Brecht, Benjamin, Kraus und die Presse. Die moderne Literatur als Zerlegen und Neuzusammensetzen der Aktualität 20
- Arbeit.* Brechts *Arbeitsjournal* als Denktagebuch. Intimität, Aktualität, Historizität: Jenseits des »Ich« 25
- Krieg.* »Das Thema der Kunst ist, daß die Welt aus den Fugen ist.« Das *Arbeitsjournal* als Schreiben mittels Montage von Dokumenten, oder: Das Bild verfügt über epische Kraft 31
- Dokument.* Schaukraft bei Brecht: Zerlegen und neu montieren, um vor Augen zu führen. Die *Kriegsfibel*: Geschichte eines Bilderatlas 36
- Lesbarkeit.* Beobachtung und Einbildungskraft. »Nicht der entrinnt der Vergangenheit, der sie vergißt.« Lesbarkeit der Zeit durch Lesbarkeit der Bilder 41

II

DIE DISPOSITION GEGENÜBER DEN DINGEN: DAS BEFREMDLICHE BETRACHTEN

- Legende.* Die Bilder der *Kriegsfibel* mit lyrischen Poemen als Legendenden. Dialektische Position und Zeit-Montage: Ereignisse, Reminiszenzen, Vorhersehungen 49

<i>Epigramm.</i> Bedeutung und Tradition des Epigramms, vom Totengedicht zur politischen Satire. Der Brechtsche Begriff des »Fotoepigramms«	53
<i>Polarität.</i> Räumliche Polarisierungen in der <i>Kriegsfibel</i> : Oben und Unten, Konstruktion und Destruktion. Polarisierung von Dingen: Dokumente des Nicht-Sinns	60
<i>Epik.</i> Die epische Form als Methode der Betrachtung mittels Montage: Walter Benjamin als Kommentator Brechts. Rahmungen, Intervalle, Chocks. Stellung nehmen, zur Kenntnis nehmen, Form annehmen	71
<i>Verfremdung.</i> Verfremden heißt Zeigen und Montieren: Zitat, Kritik, Historisierung	77
<i>Befremdlichkeit.</i> Verfremden heißt Demonstrieren durch Demontieren. Das Moment des überraschten Befremdens. Erkenntnis durch Befremdung, oder: beunruhigte Ähnlichkeit. Von der Disposition gegenüber den Dingen zur Neudisponierung der Dinge	81

III

DIE DYSDISPOSITION DER DINGE: DIE ORDNUNG DEMONTIEREN

<i>Teilung.</i> Poesie und Zerstreung: Wenn alles zerrissen, zerbrochen, zusammenhanglos zu sein scheint. Heuristische und operative Bedeutung der Montage. Roland Barthes über Brecht und Eisenstein: der Ausschnitt als Einheit, »Bild«, »idealer Sinn«. Theater und »Montage der Attraktionen«	91
<i>Montage.</i> Disposition der Differenzen durch Dysposition der Dinge. Ästhetiken der Montage nach dem Ersten Weltkrieg. Ernst Bloch und die Modernität der Montage: subversives Spiel, archäologische Methode, Dialektik der Formen	101
<i>Dialektik.</i> Brecht mit Sokrates, Hegel und Marx. Setzen der Wahrheit in ihrem Werden und ihren Widersprüchen. Vom Werden zur Unterbrechung. Die Dialektik des Montierenden ist nicht die Dialektik des Philosophen	106

<i>Unordnung.</i> Walter Benjamin über die Brechtsche Methode: Dokument, Einrahmung, Verschiebung, Verzögerung. Die dialektische Arbeit des Bildes im Element der Geste. Montieren heißt: die Ordnung der Diskurse demontieren. Unordnung, Überschreitung, Gewalt, Humor	III
--	-----

IV

DIE KOMPOSITION DER KRÄFTE: DIE POLITIK KRITISCH NEU ZEIGEN

<i>Realismus.</i> Geschichte und Imagination: Brechts Widersprüche. Was »Realist sein« bedeutet. Primat des Sinns und Parteinahme: Hin zu einem sozialistischen Realismus	121
---	-----

<i>Kritik.</i> Kritischer Realismus und Kritik des Realismus. Georg Lukács und die Frage der Montage. Die Realität wiedergeben oder die Realität problematisch machen? Brechts Kritik am sozialistischen Realismus	126
--	-----

<i>Partei.</i> Die Politik vor Augen führen und exponieren; Realismus als Kampfmittel. Partei ergreifen, sich der Partei anschließen. »Parteiliteratur« nach Lenin. »Ich wurde ein wenig doktrinär«. Brechts Parteinahme, von Adorno und Hannah Arendt kritisch zur Brust genommen	131
--	-----

<i>Position.</i> Position beziehen: von der Botschaft zur Montage. Operative und politische Einbildungskraft. Kritik der Gewalt, der »destruktive« und politische Charakter des Ausstellens nach Benjamin. Der Autor als Produzent. Montage und <i>Umfunktionierung</i> : Wirkungsvolle Formen, Kräfte und Chocks	139
---	-----

V

INTERFERIERENDE POSITIONEN: DIE GESCHICHTE ZURÜCKGEHEN UND NEU MONTIEREN

- Anachronie.* Demontage der Zeit: Überschreiten, Position beziehen. Ursprung nach Benjamin: eine philosophische Weise, die Geschichte »zurückzugehen«, »neu zu montieren«. Avantgarde und Archäologie. Montage und Ungleichzeitigkeit nach Ernst Bloch. Brecht zwischen dem Sinn der Geschichte und den Zündern der Erinnerung 151
- Interferenz.* Zeitliche Verfremdung: Die Fabel ist weder reine Vergangenheit noch reine Gegenwart. Zwischen mittelalterlichen Textbänden und den Zwischentiteltafeln im Film. Die »Verfransung« der Künste nach Adorno 160
- Allegorie.* Zwischen den Bildern vergeht die Zeit: der Tod erscheint. Gesicht, Maske, Schädel. Die emblematische Struktur der *Kriegsfibel*. »Armer Yorick«: historische Botschaft und allegorische Montage. Das Dokument wird ambivalenter, grausamer, dialektischer. Geschichte und Allegorie nach Benjamin 169
- Pathos.* Politische und expressive Immanenz der Allegorie. Geschichte als *Leidensgeschichte*. Brecht und das »Gedächtnis für erduldetes Leiden«: die *Pietà* von Singapur und der Schrei der *Mutter Courage*. Die tragische Geste in der epischen Geste. *Pathos, ethos, polis*: Mitleid bei Brecht gemäß Ruth Berlau und Hannah Arendt. Wenn die Emotion zur politischen Geste wird 185
- Gedächtnis.* Das Nachleben der *Pathosformeln*. Dokumentarischer Lyrismus und Photographie. Dialektisierte Legende. Epischer Stil: Vor Augen führen und Benennen trotz allem. Die Zeitform des Aorist oder das Hereinbrechen der Erinnerung 198
- Lyrismus.* Schreiben gibt es nur als Konfrontation. Kritische und revolutionäre Lyrik. Position beziehen und den Rhythmus aufnehmen. Die Zäsur nach Hölderlin und der Vers mit unregelmäßigen Rhythmen bei Brecht. Kriegsliryk, zwischen Angst und Spiel 208

VI DIE POSITION DES KINDES: SICH DEN BILDERN AUSSETZEN

- Pädagogik.* Brecht, Pädagoge in Zeiten des Krieges. Die Pädagogik als politisches Schlachtfeld: Zwischen Unterjochung und Befreiung. Die *Kriegsfibel* zwischen *Krieg dem Kriege!* und *The Family of Man*. Lernen trotz allem 217
- Abc-Fibel.* Ein Buch, dessen Lektüre Geste und Begehren zugleich ist. Lesbarkeit und Darstellbarkeit. Brecht, die jesuitische Pädagogik und die Geschichte der Abc-Fibeln: *lectio* und *delectatio*. ABCs der künstlerischen Avantgarde. Benjamin und die Geste des Lernens .. 229
- Naivität.* Erkenntnis im Zustand der Nativität. Heuristische Kraft der Naivität: Dialektik vollzieht sich durch »plumpes Denken«. Zuschauen, wie die Körper sich bewegen: Hitler, gesehen von Chaplin. Wenn der Naive Position bezieht: *Moderne Zeiten* 246
- Rausch.* Momente der Anarchie: Mit einer Welt spielen, die in die Imagination verschoben wurde. Brecht und der poetische Rausch. Die Montage als Bilderrausch. Benjamin und seine experimentellen Rauscherfahrungen: Wenn die Fremdheit die »echte Aura« der Dinge hervortreten lässt. Dokumentarisch-halluzinatorisch »sturmhafter Bildproduktion«. *Erkenntnis durch Abgründe* 254
- Erleuchtung.* Benjamin: »*je brousse les images.*« Das Kind und der Gelehrte: vom regressiven zum philosophischen Gestus. Erleuchtung als utopischer Moment des Bildes. Revolutionäre Energie. Rimbaud, Illuminator der Commune. Position des Surrealismus: »automatische Exaktheit« des Rausches, der Erotik und des Dokuments. Photographie und »profane Erleuchtung« 264
- Imagination.* Konstruktion der profanen Erleuchtung in der Zeit und im Dokument. Hitler, der Pfeil und der Büffel. Brecht vs. Benjamin: Stellenwert der Imagination bei Baudelaire und Kafka. Großes Engagement vs. mindere Position. Die zwei Bedeutungen von »Beschreiben« und die Erkenntnis durch Bilder gemäß Benjamin. Ästhetische Freiheit und Position der Fremdheit: eine Politik der Imagination ... 276
- Bibliographischer Hinweis* 299
- Abbildungsverzeichnis* 301